

Inhalt

Einleitung	11
1. Forschungsstand	19
2. FDGB und DDR-Betriebe als Forschungsgegenstand der neueren Sozialgeschichte ...	23
3. Quellen	30
4. Gedruckte Quellen.....	32

KAPITEL 1

Die Kulturarbeit des FDGB von 1946 bis 1970	35
1. Gewerkschaftliche Kulturarbeit. Deutsche Traditionen und sowjetisches Vorbild	36
2. Die Institutionalisierung des Bereiches „Kulturelle Massenarbeit“ seit den vierziger Jahren	40
2.1 Leipzig am Ende der vierziger Jahre. Kulturarbeit zwischen Tradition, lokaler Prägung und Eigeninitiative: Ein Sonderfall?	42
3. Die Neuordnung gewerkschaftlicher Kulturarbeit: Zentralisierung, Planung und Vereinheitlichung	47
3.1 Kulturarbeit in Selbstverwaltung? Differenzen zwischen Partei- und Gewerkschaftsführung am Ende der vierziger Jahre	50
4. Kulturelle Massenarbeit als Programm: Der 3. FDGB-Kongress im Jahr 1950 als Zäsur	53
4.1 Finanzierungskonzepte betrieblicher Kulturarbeit in den fünfziger Jahren	58
4.2 Kultur- oder Sozialfonds?	61

5. Der Aufbau kultureller Infrastrukturen in den staatlichen Betrieben der fünfziger Jahre	66
5.1 Vom nationalsozialistischen zum sozialistischen Musterbetrieb – Das Benzinwerk Böhlen	69
5.2 Künstler als Akteure: Jan Koplowitz in der Maxhütte Unterwellenborn 1951	72
6. Wandel oder Konsolidierung? Gewerkschaftliche Kulturarbeit vor dem Hintergrund der Reformdiskussionen.....	77
6.1 Musterpläne statt Reformen – Forcierte Zentralisierungs- und Vereinheitlichungsbemühungen seit 1954.....	82
6.2 Akzeptanz und Ablehnung „Kultureller Massenarbeit“ an der betrieblichen Basis.....	85
6.2.1 Neue Verbindlichkeit der Kulturarbeit durch die Betriebskollektivverträge.....	86
7. „Kulturelle Massenarbeit“ als Erziehungsoffensive am Ende der fünfziger Jahre	89
7.1 Kulturrevolution als gesamtgesellschaftliches Projekt. Traditionsbezüge und Zukunftsbilder	92
7.2 Der „Neue Mensch“ als Arbeiterforscher und Arbeiterkünstler.....	94
8. Die sechziger Jahre. Zwischen Privatisierung und Rationalisierung: Betriebliche Kulturarbeit im Kosmos der Brigaden.....	96
8.1 Neue Leitbilder: Die Wissenschaftlich-Technische Revolution.....	98
8.1.1 Probleme mit der Effizienz. Das Leistungsprinzip im Kulturbereich	100
8.2 Gewerkschaftliche Kulturarbeit zwischen politischem Pragmatismus und Resignation	101
8.3 Konkurrierende Engagements: Der Streit um Ressourcen und Kompetenzen zwischen staatlichen Institutionen und dem FDGB.....	103

KAPITEL 2

Die Verwaltung der Kultur. Kulturfunktionäre der Gewerkschaft in den fünfziger und sechziger Jahren.....	109
1. Die Abteilung Kulturelle Massenarbeit des Bundesvorstandes.....	109
1.1 Exkurs: Popularisierung und Vermittlung Kultureller Massenarbeit: Die Zeitschrift „Kulturelles Leben“	114
1.2 Die Kaderpolitik des Bundesvorstandes. Personalstruktur und Rekrutierungspraxis der Abteilung Kulturelle Massenarbeit in den fünfziger und sechziger Jahren.....	115
2. Das fünfte Rad am Wagen: Kulturfunktionäre im Betrieb	119

2.1 Die Kulturkommissionen der Betriebe.....	120
2.2 „Schulze, mach Du das!“ – Die Kulturobleute der Brigaden	124
3. Im Schulungsboom der fünfziger Jahre – Kulturschulen des FDGB.....	131
3.1 Fern der Praxis – Die Lehrpläne der Kulturschulen.....	134
3.1.1 Emotion und Willkür. Die Erziehungspraxis der Kulturschulen im Spiegel ihrer Abschlussbeurteilungen	135
3.1.2 Zwischen Perspektivplanung und Berufspraxis – Kulturschulen als Rekrutierungsbasis für den Gewerkschaftsapparat.....	138
3.2 Die Situation der Kulturschulen in den fünfziger Jahren	140
3.3 Reformierung des Qualifizierungssystems für Kulturfunktionäre seit der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre.....	144
3.3.1 Die allgemeine Distanz zu den Ausbildungsangeboten der Gewerkschaft in den sechziger Jahren.....	149
3.3.2 Die Professionalisierung der Kulturfunktionäre in den sechziger Jahren	152
3.4 Hauptamtliche Kulturfunktionäre des FDGB in den sechziger Jahren	155

KAPITEL 3

Kulturhäuser der Gewerkschaften in Industriebetrieben der DDR.....	159
1. Volkshaus – Kameradschaftsheim – Industriearbeiterclub: Zur Vorgeschichte der Kulturhäuser	159
1.1 Zwischen Plan und Praxis. Das Engagement des FDGB beim Bau der Kulturhäuser	161
2. Kneipier oder Erzieher? Kulturhausleiter in den fünfziger Jahren	164
2.1 Musterveranstaltungspläne und die Realitäten der Provinz	168
2.2 „... aber irgendwie muss der Schornstein doch rauchen.“ – Finanzprobleme der Kulturhäuser.....	174
3. Ein Reformversuch: „Kulturhäuser müssen Volkshäuser werden!“	178
3.1 Zum programmatischen Wandel der Kulturhausarbeit in den sechziger Jahren	183
4. Zur Situation der Kulturhausleiter in den sechziger Jahren.....	184
4.1 Kulturelle Dominanz in der Industrieprovinz. Kulturhäuser in Riesa und Hagenow-Land	186

KAPITEL 4

Literatur, Theater, Kino – Kulturkampagnen im Betrieb	193
1. Der „Nachterstedter Brief“ (1955) – zur Vorgeschichte und Durchführung einer prototypischen Kulturkampagne des FDGB	193
1.1 Adressaten und Organisatoren	195
1.2 Sowjetische Vorbilder	196
1.3 Die kontrollierte Diskussion	197
1.4 Die Herstellung der Kampagne	199
1.4.1 Die soufflierte Diskussion	201
1.4.2 Arbeiter und Intelligenz	203
1.4.3 Die Schriftsteller: Zielgruppe oder Akteure?	209
1.5 Fazit	211
2. Von der Werkbücherei zur gewerkschaftlichen Betriebsbibliothek	213
2.1 Neugründung und Transformation. Die Etablierung der Betriebsbibliotheken in der SBZ/DDR	215
2.1.2 Die Neukonzeption der Betriebsbibliotheken durch den FDGB	216
2.1.3 Neue Vokabeln für neue Funktionen	219
2.2 Zur Situation der Gewerkschaftsbibliotheken zwischen 1959 und 1966	220
2.3 Konflikte im Bibliothekswesen zwischen staatlichen Institutionen und dem FDGB	222
3. „Auch in der Kunst: Das Beste für den Arbeiter“ – Theaterwochen für Betriebsarbeiter in der DDR der fünfziger Jahre	225
3.1 Zwischen Akzeptanz und Ablehnung. Die Resonanz auf die Theaterwochen in den Belegschaften	233
3.1.1 Reaktionen des Bundesvorstandes	235
3.2 Die Neuordnung des Theateranrechts in den fünfziger Jahren	238
3.2.1 Die Folgen der Zentralisierungspolitik für die Theaterarbeit in den Betrieben	240
3.2.2 Kontroversen um das Theateranrecht	242
3.2.3 Für fünfzig Pfennig ins Theater: Subventionierung des Theateranrechts in der Kritik	245
4. Premiere in der Werkhalle: Kinofilme in Industriebetrieben der fünfziger Jahre	250
4.1 Die Filmarbeit des FDGB	254
4.2 Betriebe und Lichtspieltheater als konkurrierende Unternehmen	256

4.2.1 Die Gründung der Kreislichtspielbetriebe (1953) und deren Folgen auf die Filmarbeit in den Betrieben.....	260
4.3 „Brigadeeinsatz“ in Magdeburg – Filmarbeit in Betrieben und Produktionsgenossenschaften	262
4.4 Filmkampagnen des FDGB in den fünfziger Jahren	266
4.4.1 Die Popularisierung des Films „Lied der Ströme“ (Joris Ivens) durch den FDGB	268
4.4.2 Zweiter Anlauf: Der Einsatz von „Lied der Ströme“ in den öffentlichen Kinos	271
4.5 Jenseits der großen Kampagnen – Die Amateurfilmstudios der Betriebe	273

KAPITEL 5

Betrieb und Kulturarbeit im Fokus der DDR-Soziologie.....	279
1. Der FDGB als Auftraggeber soziologischer Forschungsvorhaben.....	281
1.1 „Über Entwicklungsgrade und Tendenzen künstlerisch-ästhetischer Interessen der Industriearbeiter“ – Befragungen über das Freizeitverhalten von Arbeiter/innen im Auftrag des Bundesvorstandes aus dem Jahr 1966	283
1.2 Die Umfragen des Instituts für Meinungsforschung beim ZK der SED zu „Problemen der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in Industriegebieten“ (1971).....	289
Fazit: Konstatierung des Status Quo und Antworten auf Defizite	291
Schluss.....	293

Anhang

1. Abkürzungsverzeichnis	297
2. Anmerkung zu den im Text zitierten Währungseinheiten	299
3. Archivquellen	300
4. Gedruckte Quellen.....	300
5. Literatur	306
Danksagung	319